



CORNELIUS SCHNEIDER

# BETEN MIT KINDERN

**Kurzbeschreibung:**

Beten lernt man durch Beten. Hilfreiche Tipps dazu findet ihr in diesem Artikel.

**Kategorie / Umfang:**

Hintergrundartikel / 3 Seiten

**Gruppengröße / Mitarbeitende:**

-/-

**Zeitraumen:**

ca. 10 Minuten Lesezeit

**Material:**

-/-

**Vorbereitungsaufwand:**

-/-

**Erstveröffentlichung:**

Jungsharhelfer-Jahrbuch 5/2014, 17-18

In deiner Gruppe sind vermutlich ganz unterschiedliche Kinder. Und jedes Kind hat individuelle Erfahrungen mit dem Beten. Es lohnt sich, die einzelnen Kinder und die Gruppe als Gesamtes zu betrachten: Wie viele Vorerfahrungen haben eure Kinder mit dem Beten? Wie sind sie aufgewachsen? Haben sie Gebetspraktiken „mit der Muttermilch aufgesogen“ und durchlaufen alle Gruppen der Gemeinde? Oder sind sie durch Freunde zur Gruppe hinzugesstoßen und erleben in deiner Gruppe ihre ersten praktischen Gebete?



Foto: Xenya / photocase.com

## LÄSST SICH BETEN (IN DER JUNGSCHE) ÜBEN?

Ja und nein! Auf der einen Seite gibt es unzählige Übungen, Rituale, Gebete und Tipps, die uns beim Beten helfen. Ein paar sind weiter unten beschrieben. Das hilft uns, dass wir uns auf Gott oder die Anliegen konzentrieren. Einigen Kindern und Erwachsenen ist es unangenehm, laut oder in der Öffentlichkeit zu beten. Doch auch dies lässt sich üben und lernen. Beten lernt man durch beten. Und wenn man sich öfter getraut hat „öffentlich“ zu beten, wird

die Angst vor den menschlichen Mit Hörern geringer. Doch gleichzeitig ist Beten aktive Kommunikation mit Gott. Es lässt sich nicht von außen analysieren, was gerade passiert. Es gibt auch kein „gutes“ oder „schlechtes“ Beten – auch wenn es gelungene und weniger gelungene Formulierungen gibt. Besonders in Gruppen ist es schwierig, das Beten zu lernen, ohne gleichzeitig mit Gott zu sprechen.

Nicht allen ist Beten angenehm, weder das persönliche Formulieren, noch das Zuhören, wenn andere Gebete sprechen. Daher ist es wichtig, dass eine gewisse Freiwilligkeit bestehen bleibt und niemand zum Beten gezwungen wird.

## WAS KANN MAN RUND UMS BETEN IN DER JUNGSCHE MACHEN?

Es ist trotzdem spannend, sich mit dem Beten einmal näher zu beschäftigen, eventuell auch manche Dinge zu hinterfragen und Neues auszuprobieren.

Warum schließen wir beim Beten die Augen und falten die Hände? Eine Antwort: Damit wir uns auf Gott konzentrieren, wir nicht abgelenkt sind und deutlich machen, dass unsere Hände mit keiner anderen Aktion beschäftigt sind.

Doch warum beten manche Menschen anders? Zum Beispiel in anderen Körperhaltungen, wie Hinknien, Tanzen, Niederwerfen. Oder was können andere Handhaltungen ausdrücken? Wenn ein Beter die Arme ausstreckt, möchte er Gott anbeten, und offene Hände stehen zum Beispiel für das Empfangen des Segens.

Es gibt einige weitere Beispiele, über die man mit den Kindern ins Gespräch kommen kann. Manches

kann man auch unter bestimmten Umständen in der Gruppe ausprobieren. Doch Achtung! Dafür müssen sowohl die Gruppe an sich als auch die Gebetsform zusammenpassen. Durch einfaches Händefalten, Hinknien oder die Arme in die Luft strecken wird man das Beten nicht üben können. Es ist schwierig, Gebetshaltungen zu üben, ohne gleichzeitig zu beten. Eine andere Herangehensweise, mit der man sich auch in der Jungsche dem Beten noch einmal neu nähern kann, ist das Lesen, Deuten, kreative Gestalten von vorformulier-

ten Gebeten. Das Vaterunser und sehr viele Psalmen, z.B. Psalm 13 (Klage), 23 (Ermutigung), 30 (Dank), 65 (Anbetung), bieten sich dazu an. Ebenso wird die Gottesbeziehung von nahezu allen Hauptpersonen aus der Bibel in Gebeten deutlich.

In der Jungschar könnte man z.B. Marias Gebet, das sogenannte Magnifikat (Lukas 1,46-55), oder das Gebet von Hanna (1. Samuel 2,1-10) näher betrachten. Ebenso spannend ist es, über Bedeutungen von verschiedenen

Gebeten zu sprechen. Was ist „Segen“? Darf ich Gott wirklich für alles Leid anklagen? Ist „Anbetung“ nur etwas für charismatische Lobpreis-Gottesdienste oder auch für meinen Alltag?

## EIN PAAR (ALTBEKANNTE) METHODEN FÜR DAS BETEN IN KINDERGRUPPEN

### **Der Gebetskreis:**

Jeder ist einmal dran und hat Zeit zum Beten. Es kann laut oder leise gebetet werden, wie es jedem passt. Wenn man fertig ist, sagt man laut „Amen“ und der oder die Nächste ist dran. Eine Möglichkeit ist es auch, sich an den Händen zu fassen und „weiter zu drücken“.

### **Gebetsgemeinschaft mit „Thema“:**

Nicht jeder betet gerne lang. Für manche Kinder kann es hilfreich sein, einen vorgegebenen Satz zu Ende zu beten. Beispiele sind „Danke, Gott, für ...“ oder „Ich bitte dich, dass ...“.

### **Das Popcorngebet:**

In einer Gebetsgemeinschaft bringt jeder sein Anliegen in einem kurzen Satz vor Gott, also „ploppen“

nacheinander verschiedene Gebete durch den Raum.

### **Atmen:**

Verschiedene Atemübungen lassen sich mit dem Beten verknüpfen, z.B. kann man Gott bewusst mit dem Einatmen aufnehmen.

### **Gebetsanliegen:**

Macht eine Gebetsbox, in die die Kinder ihre Anliegen stecken können, und ihr als Mitarbeitende betet dafür.

### **Gebetstagebuch:**

Führt ein Gebetstagebuch, in dem ihr die verschiedenen Anliegen (evtl. sortiert nach Dank und Bitten) aufschreibt. Lest es nach einiger Zeit durch – ihr werdet staunen, was alles an Gebeterhörungen passiert ist!

### **Stilles Gebet:**

Macht Mut zu leisem Gebet. Das Peinliche ist ja oft in Gruppen, dass die anderen mithören. Aber Gott hört ja zum Glück auch die Gebete, die wir still für uns sprechen.

### **Bienenkörbe:**

Die berühmten Bienenkörbe (bei denen sich verschiedene kleine Gebetsgrüppchen im Raum bilden) empfehle ich nur bei geübten und sich kennenden Betern und Beterinnen.

**Im Artikel „Gebetsparcours“ in diesem Jungscharhelfer findet ihr jede Menge kreative Ideen rund um das Gebet. Viele weitere Methoden und Tipps finden sich im Internet und in christlichen Buchläden.**



Foto: Xenya / photocase.com